

So schaut es heute aus

mit der Kinderbetreuung:

Begründung

Seit 1981 ist der Gleichstellungsartikel in der Verfassung verankert. Dieser hält fest, dass Frauen und Männer bezüglich Erwerbs- und Familienarbeit die gleichen Rechte und Pflichten haben, und fordert die Umsetzung dieser Gleichstellung. Die Stadt Zürich hat mit ihrem Engagement in der Bereitstellung von Krippenplätzen, Tagesschulen, Horten, Mittagstisch etc. bereits sehr viel geleistet. Dennoch existieren z. B. noch immer Wartefristen von bis zu 2 Jahren für einen Platz in der Kinderkrippe. Es bestehen auch Lücken bei den Angeboten für ältere Kinder und Jugendliche.

Die Gesellschafts- und Familienstrukturen haben sich stark gewandelt. Das traditionelle Familienbild entspricht nicht mehr der Realität. Jede dritte Ehe wird geschieden, es gibt viele Kleinfamilien, Alleinerziehende und sogenannte Patchworkfamilien. Das räumliche und örtliche Umfeld ist oftmals ungünstig. Es herrscht Mangel an günstigen Familienwohnungen. Die eingeschränkten Wohnverhältnisse können eine gesunde Entwicklung der Kinder behindern, die Spielmöglichkeiten im Freien sind ungenügend.

Kinder haben heute für viele Menschen ein Armutrisiko. Viele Familien haben zunehmend Mühe, ihre Existenz mit eigenen Mitteln zu decken (Working poor). In der Schweiz lebt jedes siebte Kind in einem Haushalt, der von Armut betroffen ist, d.h. unter dem Existenzminimum.

Das ändert sich mit der

Volksinitiative der Grünen:

Die Volksinitiative der Grünen bietet Gewähr für ein durchgehendes Betreuungsangebot von der Geburt bis zum Ende der Schulzeit, das qualitativen und pädagogischen Kriterien genügt. Ohne endlose Wartelisten. Die Realisierung erfolgt zusammen mit privaten AnbieterInnen und richtet sich nach den Bedürfnissen der Quartiere und nach der konkreten Nachfrage.

Kinder und Jugendliche erfahren eine liebevolle und gerechte Betreuung. Sie lernen in geleiteten Gruppen wichtige Fähigkeiten wie z.B. soziale und emotionale Kompetenz. Die Initiative «Kinderbetreuung konkret» leistet nicht zuletzt auch einen wichtigen Beitrag in der Prävention von Sucht und Gewalt.

Für die Eltern bedeutet eine funktionierende familienergänzende Betreuung ihrer Kinder Kontinuität in ihrem Beruf. Ein wichtiger Punkt in unserer schnelllebigen Zeit. Die Volksinitiative der Grünen gibt den Frauen die Möglichkeit, unabhängig vom Arbeitspensum ihres Lebenspartners erwerbstätig zu sein.

Die Wirtschaft profitiert davon, dass gut ausgebildete Frauen in ihrem angestammten Beruf verbleiben können, wenn ein ausreichendes, gutes Kinderbetreuungsangebot vorhanden ist. Die Wirtschaft schafft familienfreundliche Strukturen, z. B. Teilzeitstellen, Jahresarbeitszeiten. Staat und Wirtschaft gewährleisten gemeinsam ein umfassendes Angebot an familienergänzender Betreuung.

Mit der Verankerung der Ziele von «Kinderbetreuung konkret» in der Gemeindeordnung wird die familienergänzende Betreuung eine dauerhafte Aufgabe der Stadt. Die Initiative unterstützt und sichert die bisherigen Leistungen und sorgt dafür, dass alle Kinder, ob als Säugling oder im Schulalter, bei Bedarf betreut werden können.

Diese Initiative der Grünen bietet Kindern langfristige Betreuung und Erwachsenen berufliche Flexibilität, unabhängig von der politischen und wirtschaftlichen Grosswetterlage.

